



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Pressespiegel

Kreisverband Erding

1. Januar bis 31. Januar 2022

Erdinger Anzeiger 03. Januar 2022



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Pflegekrisendienst: Nachfrage zieht an

65 Einsätze im November – Plus von 100 Prozent

VON HANS MORITZ



Eine Versorgungslücke schließt der im Februar gestartete Pflegekrisendienst im Landkreis. Foto: Christoph Schmidt/dpa

Erding – Es gab kritische Stimmen, doch nun gehen der Pflegekrisendienst des Landkreises und 17 von 26 Gemeinden in die erste Verlängerung – und damit ins zweite Jahr. Am 1. Februar 2021 gestartet, gab es in den ersten Monaten für Sibylle Müller vom BRK-Kreisverband Erding noch nicht allzu viel zu tun. Selbst nach vier Monaten, im Juni, gab es gerade einmal 50 Anrufe und 33 Einsätze. Doch nun steigen die Zahlen sprunghaft an.

In einigen Gemeinderäten entbrannten Debatten, ob man auch künftig einen Euro pro Einwohner für den Pflegekrisendienst zahlen sollte. Doch Landrat Martin Bayerstorfer (CSU) mahnte einen langen Atem an, das Angebot müsse erst publik werden.

Die nun in der Jahrespressekonferenz vorgelegten Zahlen scheinen Bayerstorfer zu bestätigen. Denn im September wurde der Krisendienst bereits 90 Mal um Hilfe ersucht, 42 Mal rückte Müller aus. Im Oktober waren es schon 115 Anfragen und 56 Einsätze und im November 132 Anrufe und 65 Einsätze – ein Plus von 100 Prozent.

Der Pflegekrisendienst rückt dann aus, wenn etwa nach einer Krankenhausentlassung die Versorgung daheim nicht sofort geregelt ist, etwa weil ein ambulanter Pflegedienst noch nicht verfügbar ist. Müller kümmert sich nicht nur um die Pflege, sondern auch darum, dass ein Krankenhausrückkehrer ganz grundsätzlich versorgt ist, etwa mit Lebensmitteln und Medikamenten. „Wir wollen damit auch verhindern, dass Menschen rasch wieder ins Krankenhaus zurückkehren müssen, weil es daheim nicht klappt“, wirbt Bayerstorfer.

Kritiker wenden allerdings auch ein, für diese Aufgabe sei doch das Entlassmanagement beziehungsweise der Sozialdienst des Klinikums zuständig. Der Landrat kontert: „Wir haben auch Entlassungen aus anderen Kliniken. Und immer wieder kommt es vor, dass sich der Bedarf erst nach der Heimkehr einstellt.“

Vom Landkreis kommen pro Jahr 40 000 Euro, dieselbe Summe, die er jahrelang an ambulante Pflegedienste ausgeschüttet hat, damit diese im Erdinger Land ein flächendeckendes Angebot schaffen. Beteiligt sind darüber hinaus diese Gemeinden: Berglern, Bockhorn, Buch, Eitting, Forstern, Fraunberg, Hohenpolding, Inning, Kirchberg, Langenpreising, Moosinning, Ottenhofen, St. Wolfgang, Steinkirchen, Taufkirchen und Wörth. Nur Bürger aus diesen Gemeinden können den Krisendienst beanspruchen – für Bayerstorfer ein weiteres Argument, „dass möglichst alle mitmachen“.

In der Pressekonferenz berichtete er, dass Oberding aussteigen werde, weil das örtliche Pflegeheim in die Bresche springen könne. Zum 1. November kam Neuching dazu. Und für 2022 kündigte Bayerstorfer zwei weitere Teilnehmerkommunen an, deren Namen er aber noch nicht nennen wollte.

In der Liste fehlt die Stadt Erding. Der Grund dafür liegt laut dem Landrat an der Gemeindegemeinschaft, die das BRK im Haus der Begegnung in der Kreisstadt stellt und die sich unter anderem auch um solche Fälle kümmert.

„Jedes Einzelschicksal, bei dem wir helfen können, ist es wert, dass wir dieses Projekt fortführen“, bekräftigt Bayerstorfer, der zudem auf den bayernweiten Pilotcharakter des Pflegekrisendienstes verweist. Er geht davon aus, dass die anfangs schwache Nachfrage auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen war, in der deutlich weniger Menschen in den Krankenhäusern versorgt wurden.

Erdinger Anzeiger 07. Januar 2022



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Bayern & Region

Gattung: Tageszeitung

Eingesperrt im Luxushotel

VON HANS MORITZ



Aus dem Fieger direkt in die Isolation fernab von zuhause – und das über Weihnachten. Dieses Schicksal ereilte über 70 Südafrika-Heimkehrer, die nach der Landung positiv auf die Omikron-Variante des Coronavirus getestet worden waren. Das Kriseninterventionsteam des BRK Erding blieb an ihrer Seite.

Erding – Wenn das Erdinger KIT nach einem Todes- oder Unglücksfall ausrückt, um sich um Angehörige zu kümmern, dauern die Einsätze meist nur ein paar Stunden. Gleich drei Wochen waren die Seelsorger ab Mitte Dezember gefordert. Sie standen Südafrika-Heimkehrern bei, die bei der Einreise positiv auf Corona getestet worden waren und umgehend in Quarantäne mussten – im Hilton-Hotel am Flughafen.

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz am Erdinger Landratsamt bat das KIT um Unterstützung, um die Reisenden trotz Isolation nicht allein zu lassen. Jetzt konnte der Auftrag abgeschlossen werden, weil sich in dem Hotel keine Quarantänefälle mehr aufhalten. Omikron hat sich längst in Deutschland eingemischt.

Iris Menzinger ist Leiterin des KIT und hatte täglich mit den Isolierten zu tun. „Natürlich konnten wir die Menschen nicht persönlich aufsuchen, aber wir haben täglich am Telefon Kontakt gehalten“, erzählt die zweifache Mutter. „Einige waren wirklich sehr dankbar für die Gespräche, weil wir neben den Familien die Einzigen waren, mit denen sie über ihre missliche Lage sprechen konnten.“ Man stelle sich das so schön vor, sagt Menzinger, „ein paar Tage in einem Luxushotel. Doch das war es nicht.“ Denn die Reisenden durften ihre Zimmer unter keinen Umständen verlassen. Ihr Essen bekamen sie vor die Tür gestellt, ebenso Dinge des täglichen Bedarfs, um die sich ebenfalls das KIT kümmerte. Auch mussten sie jeden Tag einen Fragebogen der ärztlichen KIT-Leiterin Dr. Birgit Wahl ausfüllen. Schwerer erkrankte aber zum Glück niemand.

Menzinger freut sich, dass auch das Hotel alles unternommen habe, um den Gestrandeten ein möglichst schönes Fest zu bereiten. „Jeder bekam ein kleines Bäumchen und Lebkuchen.“ Und die Angehörigen schickten die Geschenke einfach ans Hotel, wo sie wiederum vor den Zimmertüren abgelegt wurden.

Dort fanden die Isolierten jeden Morgen auch den Münchner Merkur vor, eine kleine Aufmerksamkeit unseres Verlages. Das BRK organisierte Bücher und Zeitungen, auch in anderen Sprachen, um ein wenig Kurzweil zu bieten. Notfallseelsorger Martin Garmaier fuhr sie jeden Tag ins Hotel. Im Hauptberuf ist er Stadtpfarrer von Erding. „Uns war es wichtig, das Gefühl zu vermitteln, dass sie zwar quasi eingesperrt, aber nicht vergessen sind“, berichtet Garmaier. „Wir waren immer erreichbar, hatten im Hotel ein eigenes Büro.“ Über die Wochen habe man teils schöne Beziehungen zueinander aufgebaut.

Auch für die Helfer gab es berührende Erlebnisse. Menzinger schildert, dass ein älteres Ehepaar die Lage mit Fassung getragen habe. Der Mittsiebziger habe ihr verraten, „dass sie in Südafrika eine tolle Zeit erlebt hatten und sich die Erinnerung jetzt nicht von der Quarantäne kaputt machen lassen“. Garmaier erwischte einen älteren Herren, der sich aus dem Zimmer geschlichen hatte, um im Foyer seine Partnerin zu liebkosen. „Das geht natürlich nicht, auch wenn es menschlich nachvollziehbar ist“, meint der Pfarrer schmunzelnd. Die Konsequenz: Auch die Frau musste in Isolation. Einige wenige hätten die Lage gar nicht ausgehalten – und seien getürmt, berichtet Garmaier. Um diese Fälle kümmerten sich Polizei und Erdinger Landratsamt. Wer im Zimmer blieb, sollte sich zumindest etwas bewegen. „Wir haben kleine Fitnessprogramme ausgeteilt“, sagt Menzinger. Und auch Wäschewaschen sei auf den Zimmern angesagt gewesen. Sie selbst seien nur in Schutzanzügen auf den Fluren gewesen.

Eines ärgert den Pfarrer: „Am Flughafen Frankfurt wurde weniger streng getestet, weil die PCR-Tests dort zu lange gedauert hätten.“ Dort kamen die Reisenden schneller nach Hause. Im Erdinger Moos bekam jeder Fluggast einen PCR-Test – und das Ergebnis binnen weniger Stunden. Ein Fall bleibt besonders in Erinnerung: In einer Familie waren nach der Schilderung des Erdinger Gesundheitsamtsleiters Peter Stadick ein Elternteil und ein Kind positiv. Sie mussten am Flughafen bleiben, während die anderen beiden heimfahren durften. Mittlerweile sind sie wieder vereint.

Erdinger Anzeiger 10. Januar 2022



Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Eine Ära im Rettungsdienst geht zu Ende

BRK Erding: Norman Perry Contos in den Ruhestand verabschiedet



Vielen Dank für alles: Rupert Mangstl (l.) sowie (v. r.) Dieter Pfanzelt und Raimund Klaus verabschieden Norman Perry Contos. Foto: BRK

Erding – Bereits Anfang 2020 hat sich Norman Perry Contos in den Ruhestand verabschiedet. Damals war er seit 41 Jahren hauptamtlich im Rettungsdienst im BRK Erding tätig gewesen. Fortan sprang er als Rettungsassistent ehrenamtlich ein, wenn er gebraucht wurde.

Nun war es für ihn an der Zeit, den Rettungsdienst an den Nagel zu hängen. „Auch wenn es seine eigene Entscheidung war, fiel es ihm sichtlich schwer“, schreibt Danuta Pfanzelt, beim BRK Erding zuständig für Öffentlichkeit und Marketing. „Die Tätigkeit als Rettungsassistent hat er geliebt. Nur zu gerne half er Menschen, die einen medizinischen Notfall hatten.“

Wer jetzt denkt, dass Norman Perry Contos nur noch seinen Ruhestand zelebriert, der irrt. Ehrenamtlich bleibt er dem BRK treu. „Als Mitglied der Bereitschaft Erding engagiert er sich weiterhin für das Herzenswunschemobil – und zu dem ein oder anderen Sanitätsdienst kann er sicherlich auch überredet werden“, stellt Pfanzelt fest. „Wenn es erforderlich ist, ist er da. Nur eben nicht mehr im Rettungsdienst.“

Bei seiner allerletzten Schicht überraschten einige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter vom BRK ihren langjährigen, geschätzten Kollegen. Einen Geschenkkorb übergaben der Leiter Rettungsdienst, Rupert Mangstl, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt und der langjährige Weggefährte Raimund Klaus und wünschten Contos alles Gute. red

Erdinger Anzeiger 14. Januar 2022



Autor: Birgit Lang
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Betreut, barrierefrei und mit Tagespflege

26 Apartments auf Sparkassengelände in Taufkirchen – Sperr & Zellner baut, BRK wird Träger

VON BIRGIT LANG



Taufkirchen – Viele warten schon ungeduldig auf den Neubau am ehemaligen Sparkassengelände in Taufkirchen, wo betreutes Wohnen inklusive Tagespflege entstehen soll. Alle 26 Wohnungen im betreuten Wohnen werden einzeln provisionsfrei an Interessenten verkauft, sagt Martin Sperr. „Ab Februar 2022 startet der Vorverkauf an alle vorgemerkten Kunden“, so der Dorfener Investor. Über elf Millionen Euro möchte sein Immobilienunternehmen Sperr & Zellner hier investieren.

Geplant sei in dem Gebäude zudem eine Tagespflege für maximal 30 Personen, die die Menschen wochentags bis 17 Uhr besuchen können, wo sie umfassend betreut werden. Die Gemeinde unterstützt das Bauvorhaben sehr, freut sich Sperr. Auch das Landratsamt habe nach halbjähriger Genehmigungszeit das Okay für den Bau erteilt.

Seit kurzem ist klar: Der BRK-Kreisverband Erding wird der Betreiber der Tagespflege und bietet voraussichtlich seine Dienste auch im betreuten Wohnen an. Die frühere BRK-Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden brachte die Einrichtung ins Spiel. Der damalige BRK-Vorsitzende, Taufkirchens Altbürgermeister Franz Hofstetter, habe den Standort als ideal für betreutes Wohnen mit Tagespflege gesehen und die Kontakte hergestellt.

„Eine solche Einrichtung hätte viele Vorteile“, sagt Sperr. Denn die Menschen, die in den 26 Wohnungen für betreutes Wohnen leben, könnten auch den Service der Tagespflege in Anspruch nehmen. „Sie könnten sich bei Bedarf zum Beispiel für das Mittagessen anmelden, oder einen Termin beim Physiotherapeuten vereinbaren, der in der Tagespflege Gymnastik oder Massagen anbietet. Das Zusammenspiel beider Einrichtungen wäre ideal“, so der Unternehmer.

Das Projekt könnte nach seinen Worten schon weiter sein. „Die Abwahl von Hofstetter als BRK-Vorsitzenden und die Beurlaubung von van der Heyden haben das Bauvorhaben zeitlich zurückgeworfen“, erklärt Sperr. Das neue BRK-Team habe um Zeitaufschub gebeten, um sich neu zu orientieren und die Frage zu klären, ob man die Dienstleistung für betreutes Wohnen anbieten könne.

Mit einem gemeinsamen Betreiber von Tagespflege und betreutem Wohnen entstünden Synergien, meint Sperr. Er wünscht sich, dass auch in der Nacht Betreuungskräfte im Haus sind. „Es ist immer gut, wenn ich auf den Knopf drücke und es kommt gleich jemand und er muss nicht erst herfahren.“ Ob alle Ziele bezüglich der geplanten Dienstleistungen erreicht werden, sei zum derzeitigen Planungsstand noch nicht klar, erklärt der Immobilienunternehmer.

Für den Dorfener Bauträger ist dieses Bauvorhaben ein Pilotprojekt, denn Tagespflege und betreutes Wohnen in einem Haus, „das gibt es im ganzen östlichen Landkreis noch nicht, die ideale Mischung. Die große Nachfrage zeigt, dass es derzeit im Landkreis noch viel zu wenig Angebote im betreuten Wohnen gibt“. Er ist interessiert, das Gebäude nicht nur zu errichten und zu verkaufen, sondern den möglichst einwandfreien Betrieb herzustellen, wie er betont.

Begeistert zeigt sich Sperr vom Bauplan des Architekturbüros Alexander und Eberhard von Angerer in München. Alles sei in einem Atriumbau mit Tiefgarage untergebracht: Die Tagespflege sei im Erdgeschoss. Die 26 Wohnungen in den beiden Obergeschossen variieren zwischen 45 und 90 Quadratmetern. Die meisten verfügen über Balkone oder Dachterrassen. Einige sind rollstuhlgerecht, die restlichen Wohnungen barrierefrei.

Durch zwei große Aufzüge, die auch für Liegendtransport geeignet sind, sei eine notärztliche Versorgung möglich. Der Innenhof ermögliche eine großzügige grüne Oase als Begegnungsstätte für Bewohner und Nutzer der Tagespflege. Ideal sei auch die inklusive Lage des Objekts. Mitten im Zentrum von Taufkirchen, gleich gegenüber dem Ärztehaus mit Apotheke und Café, das bedeute kurze Wege für die Bewohner, die somit in der Gesellschaft inkludiert seien und auch den nahen Busbahnhof mitnutzen könnten, fasst Sperr zusammen. Auch ein Carsharing-Modell möchte er anbieten. Vielleicht könne man einen örtlichen Anbieter mit ins Boot holen. „Ältere Menschen brauchen oft kein eigenes Fahrzeug mehr, nur manchmal für Besorgungs- oder Arztfahrten.“

Den von van der Heijden geplanten Verkaufsladen werde es definitiv nicht mehr geben. Die Ladenfläche wird zugunsten der Tagespflege aufgegeben. So können bis zu 30 Menschen die Tagespflege besuchen.

Gekauft hat Sperr das Areal noch von der Sparkasse. Der Abriss begann im Juli 2021 und dauerte bis Ende des Jahres. Es waren Tresore und dementsprechend dicke Mauern zu entsorgen, berichtet er. Das ehemalige Geschäfts- und Wohnhaus habe außen noch super ausgesehen, aber im Keller ein massives Wasserproblem gehabt. Alles sei verschimmelt gewesen.

Baubeginn soll dieses Frühjahr sein, im Herbst 2023 die Fertigstellung. Es sei aufwendig zu bauen, und momentan könne es wegen der Lieferschwierigkeiten immer wieder zu Verzögerungen kommen, relativiert Sperr. Ausgeführt werde der Bau von der Firma Neumayer Bauteam aus Unterhofkirchen, nur mit heimischen Firmen.

Die Einrichtung sei ein Riesengewinn für die Gemeinde. ist der Unternehmer überzeugt. „Wir waren auch neugierig darauf, an diesem Standort betreutes Wohnen zu errichten. Es gibt einen Riesenbedarf. Täglich erhalten wir Anfragen, wann der Vertrieb startet“, erzählt Sperr. Natürlich gebe es die Möglichkeit, sich bereits im Vorfeld als Interessent vormerken zu lassen, um gleich bei Vertriebsstart Planungsunterlagen zu erhalten.

Die ursprünglich geplante Wohnanlage „wäre für mich tausend Mal leichter in der Umsetzung gewesen. Aber das innovative Projekt hat uns als Firmengruppe herausgefordert. Es ist ein gutes Gefühl, dass wir die Möglichkeit haben, den Bedarf an altersgerechtem Wohnen zu erfüllen“, sagt der Bauträger.



Erdinger Anzeiger 19. Januar 2022

Autor: Gabi Zierz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Kraft- und Trostspender in schwerer Zeit

Die ehrenamtlichen Fachkräfte des BRK-Kriseninterventionsteams sind im Notfall zur Stelle

VON GABI ZIERZ



Mit Empathie und Kompetenz betreut das KIT Menschen, die nach einem traumatischen Ereignis unter starken seelischen Belastungen leiden. Foto: KIT

Erding – Sie sind zur Stelle, wenn Menschen ein traumatisches Ereignis verkraften müssen: die ehrenamtlichen Fachkräfte des Kriseninterventionsteams beim BRK Erding. 150 Mal im Jahr rückt der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung aus.

Im April 1997 wurde das KIT Erding-Freising als Verein gegründet. Seit 2016 gehört es zum BRK-Kreisverband Erding. Die Fachkräfte werden Tag und Nacht gerufen, um Menschen beizustehen, die gerade den psychischen Ausnahmezustand erleben. Das sind Angehörige, Freunde oder Nachbarn von plötzlich Verstorbenen, Augenzeugen und auch Einsatzkräfte des Rettungsdienstes.

Das KIT überbringt auch Todesnachrichten zusammen mit der Polizei und ist für die Angehörigen da. Die Ehrenamtlichen stehen den Betroffenen bei. Die Gründe, warum jemand plötzlich verstirbt, sind vielfältig und jedesmal schrecklich: Verkehrs- oder Arbeitsunfall, Erkrankung (plötzlicher Herzstillstand), Suizid, plötzlicher Kindstod.

„Die KIT-Einsatzkräfte sind sehr gut geschult, auch um ihre eigene Psyche zu schützen“, betont BRK-Sprecherin Danuta Pfanzelt. Trotzdem gebe es Einsätze, die ihnen besonders nahegehen: „Wenn zum Beispiel eine junge Mutter mit kleinen Kindern zurückbleibt, geht es den KITlern an die Nieren.“

Das KIT wird vom Rettungsdienst, Notarzt oder der Polizei über die Integrierte Leitstelle alarmiert. Es stabilisiert für die erste Zeit die Betroffenen und bringt sie wieder dazu, agieren zu können. Es gebe auch Einsätze, da werden Augenzeugen und Verursacher schwerer Unfälle und die Angehörigen des Unfallopfers, das knapp überlebt hat, betreut, weiß Pfanzelt.

Im vergangenen Jahr ist das KIT auch Menschen zur Seite gestanden, die ihr Hab und Gut verloren haben. Die Rede ist von der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und vom Hochwasser in Oberdorfen. Und an Weihnachten stärkten die Ehrenamtlichen Südafrika-Heimkehrer, die am Flughafen in Quarantäne mussten.

Auch Einsatzkräfte brauchen gelegentlich Hilfe. Speziell dafür ausgebildete KIT-Fachkräfte stehen ihnen nach belastenden Einsätzen bei, um das Erlebte – beispielsweise die erfolglose Reanimation eines Babys – verarbeiten zu können.

„Das KIT kommt immer unmittelbar nach einem belastenden Ereignis zum Einsatz“, erklärt Pfanzelt. Die Einsätze sind kostenfrei. Für weiterführende Hilfen sind andere Einrichtungen zuständig. Kosten entstehen dem BRK hauptsächlich durch die fundierte Ausbildung der Ehrenamtlichen, Fortbildungen, die Beschaffung von Einsatzbekleidung und den Unterhalt des Einsatzfahrzeuges.

Licht in die Herzen

Das Leserhilfswerk des Erdinger/Dorfener Anzeiger unterstützt die Arbeit des KIT im Landkreis Erding. Spenden sind auf das Konto (Nummer 17 111) bei der Sparkasse Erding möglich. Kontoinhaber: Zeitungsverlag Oberbayern. IBAN:DE54 7005 1995 0000 0171 11. Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt. Dies vermerken Sie bitte mit Ihrer Adresse auf dem Überweisungsträger. Die Namen der Spender werden veröffentlicht. Wer dies nicht wünscht, vermerkt es bitte ebenfalls auf der Überweisung.

Erdinger Anzeiger 22. Januar 2022



Autor: Danuta Pfanzelt

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Samstag, 22. Januar 2022, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

Neue Lebensretter für Ehrenamtliche



Aus Fördermitgliedsbeiträgen stellt der BRK-Kreisverband Erding seinen drei Bereitschaften in Erding, Dorfen und Isen neues Rettungsgerät zur Verfügung – je ein EKG-Gerät. Diese verfügen über vielfältige Funktionen. So gehören neben der Aufzeichnung des Herzrhythmus' und der Defibrillation ein Herzschrittmachermodus, Blutdruck- und Temperaturmessung, Messung von Puls und Sauerstoff im Blut sowie einiges mehr dazu. Die Lebensretter kommen in den von Ehrenamtlichen besetzten Rettungswagen der BRK-Bereitschaften zum Einsatz. Unser Bild zeigt (v. l.) stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter Leo Brummer, Josef Keilhacker (Isen), Michael Döllel, Jan Hübner (Erding) und Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt.

Text/Foto: Danuta Pfanzelt/BRK

Erdinger Anzeiger 27. Januar 2022



Autor: anh
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

55 Impfungen im Vereinsheim

Aktion von SpVgg Altenerding und BRK kommt gut an



Freute sich über das Impfangebot: Moritz Martin (sitzend) ließ sich von Nicole Forthuber den Corona-Impfstoff verabreichen. Dr. Thomas Schuster und Tobias Widl (hinten, v. l.) gehörten auch zum BRK-Team. Foto: anh

Altenerding – Von einer erfolgreichen Impfkaktion gegen das Corona-Virus berichtet die SpVgg Altenerding. 55 Impfwillige hätten demnach das Angebot des Vereins in Zusammenarbeit mit dem BRK Erding im Vereinsheim angenommen.

Unter Leitung von Dr. Thomas Schuster nahmen sein Team um Tobias Widl und Nicole Forthuber, die Impfungen vor. Neben zahlreichen Bürgern, die zur Auffrischungsimpfung kamen, erhielten auch zwei Personen ihre erste Spritze. Um niemanden nach Hause schicken zu müssen, wurde kurzerhand ein zweites mobiles Team mit Dr. Julia Riesle-Keil, Agnes Elsenberger, Susanne Metz und Susanna Krause angefordert. Die Aktion dauerte nach Mitteilung der SpVgg knapp drei Stunden.

„Wir sind über das Angebot des BRK äußerst dankbar und betrachten es keinesfalls als selbstverständlich, dass wir eine solche Möglichkeit in Anspruch nehmen können. Sehr erfreulich ist aber auch, dass diese Chance von vielen am Schopf gepackt wurde“, erklärte SpVgg-Vorsitzender Reinhold Kunz. Er dankte besonders dem BRK, denn die Helfer hatten nach Abschluss der Aktion noch nicht Feierabend, sondern führten noch einige Stunden vor dem Wintergarten eine weitere Impfkaktion durch.

Sollte die Resonanz weiterhin so hoch sein, würde das BRK noch mal ins SpVgg-Vereinsheim kommen. Anmeldungen nimmt Fußballabteilungsleiter Andreas Heilmaier per E-Mail an andreas.heilmaier@spvgg-altenerding-fussball.de entgegen. anh

Autor: Danuta Pfanzelt

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Seite:

Ressort: -



Abschied vom Rettungsdienst: Norman Perry Contos (2. v. li.) mit Rupert Mangstl, Raimund Claus und Dieter Pfanzelt (v. li.)

Foto: BRK

Das Ende einer Rettungsdienst-Ära

Nach 41 Jahren Haupt- und zwei Jahren Ehrenamt im Rettungsdienst des BRK Erding verabschiedet sich Norman Perry Contos in den Ruhestand

Erding – Bereits Anfang 2020 verabschiedete sich Norman Perry Contos in den Ruhestand. Damals war er seit 41 Jahren hauptamtlich im Rettungsdienst im BRK Erding tätig. Fortan sprang er als Rettungsassistent ehrenamtlich ein, wenn er gebraucht wurde.

Nun war es für ihn an der Zeit den Rettungsdienst an den Nagel zu hängen. Auch wenn es seine eigene Entscheidung war, fiel es ihm

schwer. Die Tätigkeit als Rettungsassistent hat er geliebt. Nur zu gerne half er Menschen, die einen medizinischen Notfall hatten.

Wer jetzt denkt, dass Contos nur noch seinen Ruhestand zelebriert, irrt. Ehrenamtlich bleibt er dem BRK treu. Als Mitglied der Bereitschaft Erding engagiert er sich weiterhin für das Herzenswunschmobil und zu dem ein oder anderen Sanitätsdienst kann er sicherlich auch über-

redet werden. Wenn es erforderlich ist, ist er da. Nur eben nicht mehr im Rettungsdienst.

Bei seiner allerletzten Schicht überraschten ihn einige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende vom BRK. Einen Geschenkkorb übergaben der Leiter Rettungsdienst Rupert Mangstl, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt und der langjährige Weggefährte Raimund Klaus. Sie wünschten Contos alles Gute.

dap

Hallo Erding 15. Januar 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite: Titelseite
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Freuen sich über die neuen EKG-Geräte (v. li.): stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Leonhard Brummer, Isens Bereitschaftsleiter Josef Keilhacker, Erdings Bereitschaftsleiter Michael Döllel, Erdings stellvertretender Bereitschaftsleiter Jan Hübner sowie Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt

Foto: BRKI

Moderne Technik zur Lebensrettung

BRK-Bereitschaften in Dorfen, Erding und Isen bekommen neue EKG-Geräte

Landkreis – Über je ein EKG-Gerät dürfen sich die drei Bereitschaften des BRK im Landkreis Erding freuen. Sie wurden angeschafft aus den Fördermitgliedsbeiträgen des BRK-Kreisverbandes. Es handelt sich um EKG-Geräte des Typs LP15 von Lifepak. Die

neuen Geräte gehen an die Bereitschaften in Dorfen, Erding und Isen.

Das EKG-Gerät verfügt über vielfältige Funktionen. So gehören neben der Aufzeichnung des Herzrhythmus und der Defibrillation ein Herzschrittmachermodus, Blutdruck- und

Temperaturmessung, als auch die Messung von Puls und Sauerstoff im Blut und einiges mehr dazu.

Die EKG-Geräte kommen auf den ehrenamtlichen Rettungswagen der Bereitschaften zum Einsatz. Die Geräte unterstützen bei der Lebensrettung. dap

Autor: til
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Taufkirchen – Am ehemaligen Sparkassengelände in Taufkirchen soll ein Neubau für betreutes Wohnen inklusive Tagespflege entstehen.

Alle 26 Wohnungen im betreuten Wohnen werden einzeln provisionsfrei an Interessenten verkauft, sagt Martin Sperr. „Ab Februar 2022 star-

tet der Vorverkauf an alle vorgemerkten Kunden.“

Über 11 Millionen Euro möchte der Dorfener Immobilienunternehmer investieren. Geplant sei in dem Gebäude auch eine Tagespflege für maximal 30 Personen, die wochentags bis 17 Uhr umfassend betreut werden. Die Gemeinde unterstütze das Bauvorhaben sehr, freut sich Sperr. Auch das Landratsamt habe nach halbjähriger Genehmigungszeit das Okay für den Bau erteilt. Seit kurzem ist klar: das BRK Kreisverband Erding wird der Betreiber der Tagespflege und bietet voraussichtlich seine Dienste auch im betreuten Wohnen an.

Taufkirchens Altbürgermeister Franz Hofstetter habe den Standort als ideal für betreutes Wohnen mit Tagespflege gesehen und sei noch als BRK-Vorsitzender damit an den Dorfener Investor herantreten.

„Eine solche Einrichtung hätte viele Vorteile.“ Denn die Menschen, die im betreuten Wohnen leben, könnten auch den Service der Tagespflege in Anspruch nehmen. Sie könnten sich bei Bedarf für das Mittagessen anmelden oder einen Termin beim Physiotherapeuten vereinbaren, der in der Tagespflege Gymnastik oder Massagen anbiete. „Das Zusammenspiel beider Einrichtungen wäre ideal“, sagt Sperr.

Der Ablauf der Zusammenarbeit zwischen Tagespflege und betreutem Wohnen sei durch einen Betreiber, der das Ganze abdeckt, besser gewährleistet. Die Synergien, die mit dem Betrieb aus der Tagespflege und betreutem Wohnen entstünden, seien sinnvoll.

Sperr wünscht sich, dass auch in der Nacht Betreuungskräfte im Haus sind. „Es ist immer gut, wenn ich auf den Knopf drücke und es kommt gleich jemand und er muss nicht erst herfahren.“ Ob alle Ziele bezüglich der geplanten Dienstleistungen erreicht werden, sei zum derzeitigen Planungsstand noch nicht klar.

Der heimische Immobilienunternehmer ist interessiert, das Gebäude nicht nur zu errichten und zu verkaufen, sondern den möglichst einwandfreien Betrieb herzustellen, wie er be-

tont. Für den Dorfener Bauträger ist dieses Bauvorhaben ein Pilotprojekt, denn Tagespflege und betreutes Wohnen in einem Haus, „das gibt es im ganzen östlichen Landkreis noch nicht,

gungs- oder Arztfahrten.“ Den ursprünglich geplanten Verkaufsladen werde es definitiv nicht mehr geben. Die Ladenfläche werde zu Gunsten der Tagespflege aufgegeben. Das

Projekt hat uns als Firmengruppe herausgefordert. Es ist ein gutes Gefühl, dass wir die Möglichkeit haben den Bedarf an altersgerechtem Wohnen zu erfüllen.“



Der geplante Atriumbau liegt zentral in Nähe zu Ärzthehaus, Apotheke und Busbahnhof.

Foto: Sperr & Zellner

die ideale Mischung. Die große Nachfrage zeigt, dass es derzeit im Landkreis noch viel zu wenig Angebote im betreuten Wohnen gibt“.

Begeistert zeigt er sich vom Bauplan des Architekturbüros Alexander und Eberhard von Angerer in München. Alles sei in einem Atriumbau mit Tiefgarage untergebracht: Die Tagespflege sei im Erdgeschoss. Die 26 Wohnungen in den beiden Obergeschossen variieren zwischen 45 und 90 Quadratmeter. Die meisten verfügen über Balkone oder Dachterrassen. Einige sind rollstuhlgerecht, die restlichen Wohnungen barrierefrei. Durch zwei große Aufzüge, die auch für Liegendtransport geeignet sind, sei eine notärztliche Versorgung möglich. Der Innenhof ermögliche eine großzügige grüne Oase als Begegnungsstätte für Bewohner und Nutzer der Tagespflege.

Ideal sei auch die inklusive Lage des Objekts. Mitten im Zentrum von Taufkirchen, gleich gegenüber dem Ärzthehaus mit Apotheke und Cafe, das bedeute kurze Wege für die Bewohner, die somit in der Gesellschaft inkludiert seien und auch den nahen Busbahnhof mitnutzen könnten, fasst Sperr zusammen. Auch ein Carsharing-Modell möchte er anbieten. Vielleicht könne man einen örtlichen Anbieter mit ins Boot holen. „Ältere Menschen brauchen oft kein eigenes Fahrzeug mehr, nur manchmal für Besor-

der es möglich, dass bis zu 30 Menschen die Tagespflege besuchen können.

Gekauft hat Sperr das Areal noch von der Sparkasse. „Der Abriss war umfangreich und aufwändig. Er begann im Juli und dauerte bis Ende des Jahres. Es waren Tresore und dementsprechend dicke Mauern zu entsorgen“, sagt er. Das ehemalige Geschäfts- und Wohnhaus habe außen noch super ausgeschaut, aber im Keller ein massives Wasserproblem gehabt. Alles sei verschimmelt gewesen. Baubeginn soll dieses Frühjahr sein, im Herbst 2023 die Fertigstellung. Es sei aufwändig zu bauen und momentan könne es wegen der Lieferschwierigkeiten immer wieder zu Verzögerungen kommen, relativiert Sperr das Zeitfenster. Ausgeführt werde der Bau von der Firma Neumayer Bauteam aus Unterhofkirchen, nur mit heimischen Firmen.

Die Einrichtung sei ein Riesengewinn für die Gemeinde und „wir waren auch neugierig drauf, an diesen Standort betreutes Wohnen zu errichten. Es gibt einen riesen Bedarf. Täglich erhalten wir Anfragen, wann der Vertrieb startet“, erzählt Sperr. Bereits im Vorfeld können sich Interessent vormerken lassen, um bei Vertriebsstart als erste Planungsunterlagen zu erhalten. Die ursprünglich geplante Wohnanlage „wäre für mich tausend Mal leichter in der Umsetzung gewesen. Aber das innovative

Süddeutsche 12. Januar 2022

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Erding – Stadt, Land, Leute

Gattung: Tageszeitung

STADT, LAND, LEUTE

Das **Bayerische Rote Kreuz (BRK)** hat im Landkreis Erding **drei Bereitschaften**, je eine **in Erding, Dorfen und Isen**. Aus den Fördermitgliedsbeiträgen des BRK-Kreisverbandes Erding ist nun für jede Bereitschaft **ein EKG Gerät Typ LP15 von Lifepak** angeschafft worden, das teilt das BRK mit – sehr zur Freude der ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder in Dorfen, Erding und Isen. Das Gerät verfügt demnach über vielfältige Funktionen und kann den Herzrhythmus aufzeichnen, Blutdruck und Temperatur, Puls und Sauerstoff im Blut messen. Die Geräte kommen auf den ehrenamtlichen Rettungswagen der Bereitschaften zum Einsatz.

Süddeutsche 15. Januar 2022

Autor: Redaktion
Seite: R8
Ressort: Erding – Stadt, Land, Leute

Gattung: Tageszeitung

STADT, LAND, LEUTE

Seine allerletzte Schicht hat Norman Perry Contos im Rettungsdienst beim Bay-

erischen Roten Kreuz in Erding absolviert, wo er 41 Jahre lang hauptamtlich tätig war. Zuletzt sprang er als Rettungsassistent ehrenamtlich ein, wenn er gebraucht wurde, wie das BRK schreibt. Nun sei es für ihn aber an der Zeit gewesen, den Rettungsdienst komplett an den Nagel zu hängen. Er habe die Tätigkeit als Rettungsassistent geliebt und habe gerne Menschen geholfen, die einen medizinischen Notfall hatten. Als Mitglied der Bereit-

schaft Erding wird er sich aber weiterhin für das Herzenswunschnobil engagieren, zu dem einen oder anderen Sanitätsdienst könne man ihn sicherlich auch überreden. Bei seiner allerletzten Schicht überraschten ihn einige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende mit einem Geschenkkorb, den der Leiter des Rettungsdienstes, **Rupert Mangstl**, Kreisbereitschaftsleiter **Dieter Pfanzelt** und der langjährige Weggefährte **Raimund Klaus** überreichten.

Autor: Florian Tempel
Seite: R5
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

BRK-Geschäftsführerin beurlaubt

Es verdichten sich die Hinweise, dass Gisela van der Heijden Zeit beim Roten Kreuz zu Ende geht. Seit dem Debakel bei den Vorstandswahlen war kaum noch etwas von ihr zu hören. Zuletzt hat sie gegen den Kreisverband geklagt

VON FLORIAN TEMPEL

Erding – Nach dem Wahldebakel beim Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuz (BRK) im vergangenen Sommer ist Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden beim BRK immer seltener und schließlich gar nicht mehr offiziell in Erscheinung getreten. Es verdichten sich die Hinweise darauf, dass van der Heijden Zeit als Kreisgeschäftsführerin abgelaufen sein könnte. Der Kreisvorsitzende Jürgen Löher bestätigte, dass die Geschäfte aktuell vom stellvertretenden Geschäftsführer Albert Thurner geführt werden. Als Erklärung sagte Löher zwar: „Es ist ganz einfach so: Frau van der Heijden ist in Pflegeurlaub und pflegt ihre Mutter.“ Ob und wann van der Heijden zurückkommen werde, dazu sagte er nichts. „Wir werden zu bestimmten Dingen keine Stellung nehmen“, sagte Löher auch auf die Frage, was er zu einem Verfahren am Arbeitsgericht München sagen könne, in dem van der Heijden zuletzt den BRK-Kreisverband verklagt habe.

Heijden und der von ihr beklagte BRK-Kreisverband, hätten einen Vergleich geschlossen. Nach Informationen der *Süddeutschen Zeitung* hat van der Heijden in dem Arbeitsrechtsprozess eine große Menge von ihr überobligatorisch geleisteter Arbeitszeit geltend gemacht, für die sie einen Ausgleich forderte. Eine solche Klage erscheint doch vor allem dann wahrscheinlich, wenn ein Arbeitsverhältnis zu Ende geht und die Auflösung eines Arbeitsvertrags geregelt wird.

„Man haut den Sack und meint den Esel.“

Vor einem halben Jahr war der Anfang vom sich nun abzeichnenden Ende: Franz Hofstetter, langjähriger Tautkirchener Bürgermeister, aktueller CSU-Bezirksrat und stellvertretender Landrat, war im Juli 2021 bei den turnusgemäßen Vorstandswahlen des BRK-Kreisverbands völlig überraschend nicht wieder gewählt worden.

der Heijden gewertet. Die unwidersprochene Erklärung lautet, dass viele BRK-Mitglieder mit ihren Nein-Stimmen gegen den Vorsitzenden vor allem ihre Unzufriedenheit mit van der Heijden zum Ausdruck gebracht hätten. „Man haut den Sack und meint den Esel“, beschrieb ein langjähriges BRK-Mitglied seinen Eindruck. Es ist kein Geheimnis, dass vor allem ehrenamtlich Aktive beim BRK mit van der Heijden haderten, da die hauptamtlichen Bereiche im Kreisverband immer stärker in den Vordergrund rückten. Ehrenamtliche fühlten sich bei der Mitsprache im Kreisvorstand und in der internen Beachtung zurückgesetzt.

Die 61-jährige war im Sommer 2012 BRK-Kreisgeschäftsführerin geworden. Von ihrem Vorgänger Stephan Klauer hatte sie sich das BRK wegen interner Dissonanzen getrennt. Van der Heijden kam aus Lüdnburg, wo sie zuvor einhalb Jahre lang als Jugend- und Suchthilfe geleitet hatte. Die SZ beschrieb sie zu ihrem Einstand als „Freundlich, offen und direkt“, als „jemand, der auf Menschen zugeht und sich in sie hineinversetzt“. Sie habe das gefordert und gewünschte berufliche Profil, das sie „einen Master in Social Management hat, sich mit betriebswirtschaftlichen Fra-

gen, Mitarbeiterführung und der Wohlfahrtspflege an sich auskennt“.

Seit 2012 hat sie an einer neuen Ausrichtung des BRK-Kreisverbands gearbeitet, die auch vom früheren Vorsitzenden, dem Erdinger Oberbürgermeister Max Goltz (CSU), propagiert wurde und die vor allem mehr Angebote für Senioren vorsah. Dafür wurde von der Stadt Erding dem BRK das wunderbar renovierte Haus der Begegnung, Am Rätchenbach 12 in der Erdinger Altstadt, zur Verfügung gestellt. Dort arbeitet auch eine Gemeindegewester und Pflegeberaterin, mit der das BRK den Einstieg in die Pflegebranche machte. Vor einem Jahr wurde auf Idee und Wunsch von Landrat Martin Bayerstorfer (CSU) der deutschlandweit einzigartige Pflegekrisendienst beim BRK Erding ins Leben gerufen. Aktuelle Projekte sind etwa der Aufbau von Taupflegeeinrichtungen in Dörfern und Tautkirchen. Der BRK-Kreisverband hat zudem 2018 die Trägerschaft für das Erdinger Frauenhaus und der Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt übernommen, nachdem Landrat Martin Bayerstorfer (CSU) dem Sozialdienst katholischer Frauen München, der seit der Gründung des Frauenhauses Erding 25 Jahre lang Träger desselben war, gekündigt hatte.

Süddeutsche 25. Januar 2022

Autor: Florian Tempel
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung



Die Ein- bis Drei-Zimmer-Appartements haben fast alle Balkon oder Terrasse, und es gibt ein Car-Sharing-Auto für die Bewohner. RENDERING: VON ANGERER ARCHITECTEN

Altersfreigabe ab 60 Jahren

Die 26 Appartements in einer neuen Wohnanlage in Taufkirchen sind als sogenanntes Betreutes Wohnen älteren Mitbürgern vorbehalten. Im Erdgeschoss eröffnet das Rote Kreuz eine Tagespflegeeinrichtung

VON FLORIAN TEMPEL

Taufkirchen – Was Betreutes Wohnen genau ist und welche Standards man erwarten darf, ist nirgends festgelegt. Betreutes Wohnen ist kein klar definierter Begriff der Altenpflege, sondern oft nur ein Marketingaspekt bei Immobilienprojekten. In Taufkirchen beginnt die Dorfener Immobilienfirma Sperr & Zellner in wenigen Wochen mit dem Bau eines Wohnblocks an der Stelle, wo früher die Sparkasse stand. Eine zentrale Lage mitten in Taufkirchen neben dem Busbahnhof. Im Erdgeschoss wird der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuz (BRK) eine Senioren-Tagespflege mit 20 Betreuungsplätzen anbieten. In den Stockwerken darüber werden 26 Appartements als Betreutes Wohnen vermarktet.

Zunächst war an gleicher Stelle eine normale Wohnanlage geplant. Nun aber gibt

es eine klar definierte Voraussetzung für den Bezug einer der 26 neuen Wohnungen, erklärt Geschäftsführer Martin Sperr: „Wir haben mit der Gemeinde vertraglich vereinbart, dass man erst ab 60 Jahre oder mit einem Handicap dort einziehen darf.“ Das Projekt ist noch vom ehemaligen Tauf-

Alle Wohnungen werden barrierefrei sei, einige auch rollstuhlgerecht

kirchener Bürgermeister Franz Hofstetter (CSU) in seiner Zeit als BRK-Kreisvorsitzender und der mittlerweile beurlaubten Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden auf den Weg gebracht worden. Bürgermeister Stefan Haberl (CSU) sprach im Mai vergangenen Jahres bei der Vorstellung des Projekts von einer „großartigen Sache in der zentralen Ortsmitte“ und einer „Be-

reicherung für uns alle“. Die Wohnungen sollen Ende 2023 oder Anfang 2024 bezugsfertig sein.

Die Nähe zur BRK-Tagespflege ist ein nicht unwesentlicher Aspekt, der die Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen als Wohnungen mit dem Label Betreutes Wohnen qualifiziert. Die 39 bis 90 Quadratmeter großen Appartements sind, wie Martin Sperr betont, natürlich alle barrierefrei. Eine Handvoll Wohnungen sind zudem rollstuhlgerecht, mit extra breiten Türstücken und einem besonders geräumigen Bad, das auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern zugeschnitten ist. Der Aufzug im Haus ist außerdem so groß, dass man ein richtiges Pflegebett darin rauf und runter transportieren kann. Im Erdgeschoss des Gebäudes ist zudem ein Büro für psychosoziale Betreuung geplant sowie ein Ladengeschäft des BRK. Es wird außerdem ein eigenes Carsharing-Auto im Haus geben.

Ob die späteren Bewohner später beim BRK, das ja unten im Haus eine Tagespflege betreiben wird, auch ambulante Pflegeleistungen buchen können, steht noch nicht so genau fest. Das Erdinger BRK ist noch am Anfang beim Aufbau seiner Pflegeangebote. Aktuell gibt es in der Stadt Erding nur eine BRK-Pflegeberaterin sowie den speziellen Pflegekrisendienst, der aber nicht für dauerhafte ambulante Pflege, sondern für kurzfristige Unterstützung in unklaren Situationen gedacht ist.

Die rechtliche Lage garantiert eh Wahlfreiheit: Wer in eine Wohnung im Betreuten Wohnen einzieht und Pflegebedarf hat, kann die Dienste jedes Pflegedienstes in Anspruch nehmen. Man kann sich also auch von der Caritas oder einem privaten Pflegedienst versorgen lassen, die Bewohner sind nicht automatisch auf das BRK Erding abonniert, falls dieses später ambulante Pflegeleistungen anbieten sollte.

Süddeutsche 27. Januar 2022

Autor: Florian Tempel
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Impfbereitschaft nimmt ab

Die Zahl der Erwachsenen, die sich zu einer Grundimmunisierung gegen das Coronavirus entschließen, sinkt deutlich. Die Impfquote kann sich so nur noch in kleinen Schritten verbessern

VON FLORIAN TEMPEL

Erding – Während im Bundestag die Beratung über eine gesetzliche Impfpflicht begonnen hat, nimmt die Bereitschaft für Corona-Impfungen im Landkreis Erding rapide ab. Ein Jahr nach Beginn der Impfkampagne entschließen sich laut den Daten des Robert-Koch-Instituts (RKI) nur noch wenige Erwachsenen für eine Grundimmunisierung. Das ist auf der einen Seite logisch, weil die Mehrzahl der Menschen längst geimpft ist. Auf der anderen Seite wird jedoch ebenso logisch klar, dass sich die Impfquote nur noch in sehr kleinen Schritten verbessern wird. Der Januar ist zwar noch nicht zu Ende. Doch es ist absehbar, dass er der Monat mit der geringsten Zahl an Erstimpfungen seit Beginn der Impfkampagne wird.

Das Landratsamt Erding gibt die Quote der vollständig Geimpften nach eigener Zählung mit 68,8 Prozent an. Das RKI führt ebenfalls seit Beginn der Impfkampagne Buch und hat – warum auch immer – etwas andere, geringere Zahlen, aus der sich eine Impfquote der vollständig Geimpften von 62,8 Prozent errechnet. Laut der Tagesmeldung des Landratsamts vom Mittwoch sind im Landkreis binnen 24 Stunden 414 neue Coronainfektionen registriert worden. Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Erding betrug am Mittwoch 1360,8 und ist somit im Vergleich zu Dienstag leicht gesunken. Im Klinikum Erding wurden am Mittwoch zwölf Covid-19-Patienten behandelt, nur einer von ihnen auf der Intensivstation, wobei dieser beatmet werden musste.

Geimpft wurde zuletzt viel, doch die allermeisten Impfungen waren Boosterimpfungen. Zwischendurch war die Nachfrage

so groß, dass das Impfzentrum des Bayerische Roten Kreuz (BRK) nur noch Termine mit wochenlangen Wartezeiten vergeben konnte und auch viele Arztpraxen ausgebucht waren. Damit genug Impfstoff für die mobilen BRK-Impfteams, den Impfbus und allerlei Sonderimpfaktionen da war, wurden die Impfstoffzuteilung für niedergelassene Ärzte beschränkt.

Nun steht es ganz anders aus: Bei den mobilen BRK-Impfaktionen gibt es keine Warteschlangen mehr, im Impfzentrum und auch in den Arztpraxen bekommt man wieder zeitnahe Termine. Am Dienstag war zum Beispiel ein mobiles Impfteam des BRK den ganzen Tag in der Turnhalle in Hohenpolding. Nur 16 Leute kamen. Am

Bei den BRK-Impfaktionen gibt es keine Warteschlangen und für Arztpraxen mehr Impfstoff

Freitag in Dorfen waren es in sechs Stunden nur 43 Impfvillige, und einen Tag davor nutzten gerade mal 24 Leute die Gelegenheit, als der Impfbus während des Wochenmarkts am Grünen Markt in Erding Station machte. Am besten laufen laut Auskunft von BRK-Sprecherin Danuta Planzelt noch besondere Impfaktionen, wie am vergangenen Donnerstag in einem großen Unternehmen oder am Freitagabend im „Wintergarten“ in Erding, wo sich 84 respektive 57 Menschen eine Spritze geben ließen. Das BRK-Impfzentrum impft täglich etwa 170 Leute.

Die niedergelassenen Mediziner erhalten, weil sonst nicht mehr so viel los ist, wieder deutlich mehr Impfstoff. Zuletzt war die „Hochstzulassung“ auf 30 Impfdosen pro Ärztin oder Arzt gedeckelt. Vergangenen

Donnerstag vermeldete die Kassenzentrale der Bundesvereinigung, dass es nun für die erste Februarwoche nun doppelt so viel Bestellen könne. Markus Marschall, der Kreisvorsitzende der Kassenzentralen der Kreisvereinigung, nimmt es nach Wo-



Drei Viertel der Impfungen waren zuletzt Booster-Impfungen, 38 Prozent der Erstimpfungen betrafen fünf bis elf Jahre alte Kinder.

Foto: REMAT SCHMIDT

chen der Verknappung kopschüttelnd zur Kenntnis: „Im Moment würden wir mehr bekommen, als Nachfrage da ist.“ Das RKI gibt für jede Stadt und jeden Landkreis in Deutschland an jedem Werktag die neuen Zahlen für Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung in vier Altersgruppen an: für die Gruppe der Über-60-Jährigen, für Erwachsene von 18 bis 59 Jahre, für Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren sowie seit einigen Wochen auch für Kinder von fünf bis elf Jahre. Die Statistik erlaubt also einen differenzierteren Blick darauf, wie sich die Impfkampagne entwickelt.

Da die Älteren im vergangenen Jahr zunächst für eine Corona-Schutzimpfung priorisiert waren, hatten 93,3 Prozent der Geimpften Über-60-Jährigen im Landkreis Erding bereits bis Ende Juni ihre Grundimmunisierung erhalten. Alle, die danach kamen, waren Nachzügler. Auch die dramatische vierte Pandemie-Welle im November und Dezember gab nur noch mal einen kleinen Anstich bei den bis dahin unentschlossenen ungeimpften Älteren. Die Zahl der 0-60-Erstimpfungen im Januar im Landkreis Erding ist mit 76 nunmehr auf eine absolut marginales Niveau gesunken.

Bei der deutlich größeren Gruppe der Erwachsenen zwischen 18 und 59 Jahren sieht es – zeitlich versetzt – ähnlich aus. Hier hatten bis Ende Oktober 92,8 Prozent der Geimpften zumindest schon mal die Erstimpfung. In der vierten Welle gab es ebenfalls nur ein winziges Zwischenhoch. In diesem Januar ist die Zahl der Erstimpfungen bei den 18- bis 59-Jährigen auf einen neuen Niederstand gerutscht. Bisherig waren es 558, das bringt die Impfquote im Landkreis Erding um gerade mal 0,4 Prozentpunkte voran.

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung



Neue EKG-Geräte für die BRK-Bereitschaft

Erding. (red) Im Landkreis Erding hat das BRK drei Bereitschaften. Aus den Fördermitgliedsbeiträgen des BRK-Kreisverbandes Erding wurde für jede Bereitschaft ein EKG-Gerät Typ LP15 angeschafft. Darüber freuen sich die ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder in Dorfen, Erding und Isen. Das EKG-Gerät verfügt über vielfältige Funk-

tionen. So gehören neben der Aufzeichnung des Herzrhythmus und der Defibrillation ein Herzschrittmachermodus, Blutdruck- und Temperaturmessung wie auch die Messung von Puls und Sauerstoff im Blut und einiges mehr dazu. Die EKG-Geräte kommen auf den ehrenamtlichen Rettungswagen der Bereitschaften zum Einsatz. Die

Geräte unterstützen das BRK bei der Lebensrettung. – Auf dem Foto sind (v.l.) stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Leonhard Brummer, Bereitschaftsleiter (Isen) Josef Keilhacker, Bereitschaftsleiter (Erding) Michael Döllel, stellvertretender Bereitschaftsleiter (Erding) Jan Hübner und Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt. Foto: BRK

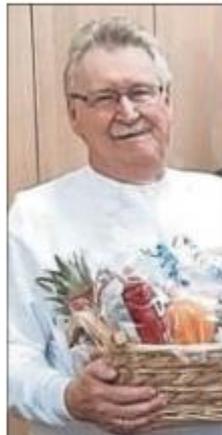
Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Rettungsdienst-Ara endet

Die letzte Schicht für Norman Perry Contos

Erding. (red) Bereits Anfang vergangenen Jahres verabschiedete sich Norman Perry Contos in den Ruhestand. Damals war er seit 41 Jahren hauptamtlich im Rettungsdienst im BRK Erding tätig. Fortan sprang er als Rettungsassistent ehrenamtlich ein, wenn er gebraucht wurde. Jetzt war es für ihn an der Zeit, den Rettungsdienst endgültig an den Nagel zu hängen. Auch wenn es seine eigene Entscheidung war, fiel sie ihm schwer. Die Tätigkeit als Rettungsassistent habe er geliebt. Nur zu gerne half er Menschen, die einen medizinischen Notfall hatten. Wer jetzt denkt, dass



Norman Perry Contos. Foto: BRK

Norman Perry Contos nur noch seinen Ruhestand zelebriert, der irrt. Ehrenamtlich bleibt er dem BRK treu. Als Mitglied der Bereitschaft Erding engagiert er sich weiterhin für das Herzenswunschmobil, und zu dem ein oder anderen Sanitätsdienst kann er sicherlich auch überredet werden. Bei seiner allerletzten Schicht überraschten ihn einige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende vom BRK Erding. Einen Geschenkkorb übergaben der Leiter Rettungsdienst Rupert Mangstl, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt und der langjährige Weggefährte Raimund Klaus.